

# Provokante Thesen eines Berliner Schulleiters

**Beitrag von „Elternschreck“ vom 29. Dezember 2013 19:59**

Zitat *Asfaloth* :

Zitat

Als er schrieb, dass er manche Lehrer gerne loswerden würde.. was ist mit der Entwicklung der Lehrerpersönlichkeit? Lehrerfahrung etc. Jeder Mensch braucht die Möglichkeit sich zu bessern und aus Fehlern zu lernen, gibt er diese Möglichkeit? und wie bestimmt er, ob ein Lehrer guten Unterricht macht? **Da setzt er seinen subjektiven Maßstab an.**

Und setzt dazu noch seine ideologische *Alt-68er-Brille* auf !

Mich stört es in seinen Äußerungen, dass, wenn der Unterricht bei manchen Klassen nicht gelingt, seine Schuldzuweisung ziemlich schnell in Richtung Lehrer erfolgt (Ja, es ist so, geehrter *kleiner gruener frosch*!). Kritische Betrachtung der elterlichen (Nicht-) Erfüllung der Erziehungspflichten ? Der Gedanke, dass sich daraus problematische Zusammensetzungen der Klassen aus besonders schwierigen und völlig bildungs- und leistungsverweigernden Schülern resultieren könnte, das kein Lehrer zu verantworten hat, geschweige denn dort Boden unter den Füßen gewinnen kann ? Fehlanzeige ! Aber das ist ja die typische 68er-Denke, dass, wenn es beim Individuum schief läuft, immer die *etablierte gutbürgerliche Gesellschaft* und ihre *Institutionen*, hier *Lehrer*, daran Schuld sein müssen.

Besonders putzig finde ich den Schlenker, dass auch bei *arabischen Eltern*, so habe ich jedenfalls seine Anmerkung verstanden, das Interesse an *reformpädagogischen Angeboten* zugenumommen habe.

Eine Frage an Euch : Nehmt Ihr das auch so wahr ?

An meiner Realschule sind weder die gutbürgerlichen deutschen, russlanddeutschen, noch die (bei uns wenigen) türkischen Eltern an besonderen pädagogischen Ansätzen/Angeboten interessiert. Ich behaupte mal, noch nicht einmal an Unterrichtsinhalten, sondern lediglich an den Zensuren, die auf den Zeugnissen stehen.

Alles in allem halte ich die Thesen des o.g. Schulleiters für nicht diskutabel. 8\_0) not found or type unknown